

INTERPELLATION von Robert Brunner (Grüne, Steinmaur), Esther Guyer (Grüne, Zürich) und Jürg Altwegg (Grüne, Winterthur)

betreffend Finanzielles Grossrisiko AXPO

Verschiedene börsenkotierte Stromproduzenten wie die Bernischen Kraftwerke BKW, Eon oder Vattenfall haben beschlossen oder angekündigt, dass sie in der Produktion von Bandenergie desinvestieren oder desinvestieren werden.

Die AXPO geht den umgekehrten Weg. Sie schreibt zwar die Beteiligungen an ausländischen Kraftwerken ab, bei den AKW im Inland wurde in der Bilanz die Betriebszeit auf 60 Jahre verlängert, was buchhalterisch einer Aufwertung der Anlagen gleichkommt, weil keine entsprechenden Rückstellungen für Nachrüstungen vorgenommen wurden.

Gleichzeitig sinken die Strompreise aus vielerlei Gründen. Die Termin-Preise bis 2020 notieren am Futures Markt Phelix bei 3,7-3,8 Rp/kWh. Das Atomkraftwerk Beznau produziert aber zu Kosten, die etwa doppelt so hoch liegen. Bei den übrigen Axpo-Atomkraftwerken kennen wir die künftigen Gestehungskosten nicht, weil die Kosten für Nachrüstungen nicht offengelegt sind. Im Umfeld der dynamisch wachsenden Wind- und Solarenergie wird die Axpo ihre Bandenergie immer seltener kostendeckend verkaufen können, weil im europäischen Strommarkt immer häufiger der Bedarf mit Strom aus Sonne und Wind gedeckt wird, deren variable Kosten tiefer liegen als die Kosten der Axpo-Bandenergie.

In der Axpo-Bilanz wird ein hohes Eigenkapital ausgewiesen, doch dank der Bilanzierung der Beteiligungen nach der Equity-Methode bleiben die tatsächlichen Schulden und Verpflichtungen der Axpo-Beteiligungen weitgehend im Dunkeln. Allein der Anteil der Axpo an den ungedeckten Entsorgungskosten wird auf über 5 Milliarden Franken geschätzt. In der Bilanz sind diese Kosten nirgends sichtbar, nicht einmal als Eventualverpflichtung. Dazu kommen weitere Merkwürdigkeiten, etwa die Tatsache, dass in Leibstadt und Gösgen die Guthaben beim Stilllegungs- und Entsorgungsfonds um 500 Mio. Franken höher bilanziert sind als nach Marktwert und Obligationenrecht zulässig. Bei der Berechnung der Entsorgungskosten wird mit einem Ertrag der Mittel in den Fonds von 3,5% gerechnet; in Wirklichkeit liegen die Zinsen derzeit bei null oder darunter.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Frage zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass angesichts der fehlenden Rentabilität (die Axpo schrieb in den letzten 3 Jahren 2,5 Mia. Franken Minus) und angesichts der gesunkenen Strompreise eine Sonderprüfung angezeigt wäre?
2. Ist der Regierungsrat bereit, auch die Bonität der Beteiligungen und Tochterfirmen der Axpo in die Prüfung einzubeziehen?
3. Kann der Regierungsrat eine Übersicht geben, wie hoch die Gestehungskosten der Axpo-Kraftwerke liegen, unter Einbezug der nötigen Nachrüstungen bis zum Ende der Konzessionszeit bzw. der budgetierten Betriebszeit?
4. Kann der Regierungsrat zur Frage der Bilanzfälschung Stellung nehmen - namentlich zur Tatsache, dass Aktiven höher bewertet werden als nach Kurswert zulässig?

5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Kostenschätzungen der Axpo zu den Gesteinskosten der Kernenergie? Welche finanziellen Risiken bestehen beim Weiterbetrieb?
6. Bei der Nachrüstung von Beznau hat die Axpo-Führung unter Heinz Karrer die Kosten um einen Faktor drei zu tief geschätzt. Wo steht die Wirtschaftlichkeit der Kernkraftwerke, wenn man die Schätzung der Nachrüstkosten durch die Axpo-Spitze vorsichtshalber generell mit drei multipliziert?
7. Was hält der Regierungsrat von dem Vorschlag, Axpo neu aufzustellen, namentlich
 - die AKW-Beteiligungen aus der Axpo auszugliedern und in einer Vereinbarung mit dem Bundesrat abzuwickeln,
 - die Anteile an den Wasserkraftwerken den Kantonen zu übergeben,
 - die verbleibenden Kosten unter den Besitzerkantonen solidarisch zu teilen?
8. Was würden dem Kanton daraus für Kosten entstehen im Vergleich zu einem Weiterbetrieb wie bisher bei Strompreisen von 3,5 Rp/kWh, bei 2 Rp/kWh und bei 4,5 Rp/kWh?

Robert Brunner
Esther Guyer
Jürg Altwegg

M. Bischoff	K. Bütikofer	B. Bloch	U. Dietschi	D. Heierli
M. Homberger	R. Kaeser	E. Häusler	M. Neukom	H. Läubli
P. Ljuboje Schwager	R. Margreiter	R. Marti	G. Petri	M. Rohweder
K. Steiner	J. Stofer			